

Ich sah ihn nie wieder. Es ging auch ihm, wie allen jenen, von denen Börries von Münchhausen so treffend sagt: „Wer Heimat sucht, kommt niemals an, und wenn er müd' nach Hause kehrt, ist er daheim ein fremder Mann.“ Plötzlich war er wieder nach Sibirien abgefahren und ist dort bald gestorben. Aber die Sammlung sah ich wieder. Der erste Griff war nach dem *Limenitis*-Kasten. Sie waren noch da, die schwarzen Unglücksvögel, und unter ihnen prangte noch immer das Etikett: *Limenitis Cordesi*.

Ja, die Nomenclatur ist eine schwierige Sache, wovon ein Laie sich gar keinen Begriff macht, wie folgendes Erlebnis zeigen soll: Eine junge Dame, die sicher als „höhere Tochter“ Naturgeschichtsunterricht genossen hatte, besah meine Sammlung. Als ich sie auf die elegante Flügelform eines amerikanischen *Papilio* aufmerksam machte, rief sie entzückt aus: „Ja, und was hat er für lange Beinell“ Gemeint waren die langen Fadenschwänze der Hinterflügel. Interessiert las sie nun auch den Namen ab. *Papilio Agesilaus*. „Nein, wie niedlich! Jeder hat ordentlich einen Vor- und Zu-Namen! Wo kriegen Sie bloß all die Namen her? Oder machen Sie sich die alle allein?“

\*

### Der Bienenwolf (*Philanthus triangulum*).

Wiederum kommen aus dem Rheinland Klagen über massenhaftes Auftreten des Bienenwolfs. Er gräbt sich in sandigen Halden bis zu 15 cm tiefe Röhren, in die er durch einen Stich gelähmte Honigbienen für seine Brut als Futter einträgt. In mancher Höhlung finden sich bis zu 5 und mehr Bienen. An diese legt das Weibchen ein Ei und verschleißt dann die Eingangsöffnung. Da der Bienenwolf in manchen Gegenden massenhaft auftritt, manche Kolonie zählt viele Hunderte von Niströhren, so wird er den umliegenden Bienenständen ungemein schädlich, ganze Völker und Stände sind durch ihn vernichtet worden. Schulkinder und selbst Militär wurden vor Jahren aufgeboten, die Bienenwölfe mit Netzen wegzufangen, wodurch die Bienenstände einigermassen erhalten geblieben sind. Ein Zigarrenkistchen voll Bienenwölfe gelangte damals in meine Hände. Die außerordentlich mordglerige Raubwespe, die mit großem Kopfe versehen und mit kräftigen Kiefern ausgestattet ist, stürzt sich auf die ahnungslos auf der Blüte sitzende honigsammelnde Biene, lähmt sie durch einen Stich und trägt die so Betäubte, sie fest umklammernd, in ihre Nisthöhle, wo sich die Biene bis zum Auswachsen der Larve frisch erhält.

Prof. Dr. K.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [1937](#)

Autor(en)/Author(s): Krancher Oskar

Artikel/Article: [Der Bienenwolf \(\*Philanthus triangulum\*\) 214](#)